



Medienmitteilung

Datum 5. Februar 2013
Sperrfrist 5. Februar 2013, 11.30 Uhr

Zoll 2012: gegen organisierten Schmuggel grenzüberschreitende Kriminalität und illegale Migration

Die grenzüberschreitende Kriminalität, die illegale Migration und der organisierte Schmuggel haben die Eidg. Zollverwaltung (EZV) auch im vergangenen Jahr gefordert – in einigen Bereichen besonders. So hat das Grenzwachtkorps (GWK) 2012 deutlich mehr Personen mit rechtswidrigem Aufenthalt angehalten und mehr gefälschte Dokumente sichergestellt. Ein Spitzenwert ist bei den Einnahmen zu verbuchen: Mit 23,77 Milliarden Franken ist so viel Geld wie noch nie über die Zollverwaltung in die Bundeskasse geflossen.

Die diesjährige Medienkonferenz der Eidg. Zollverwaltung stand im Zeichen der „Schmuggelbekämpfung“. Selbst wenn die Zahl der Schmuggelfälle im Reiseverkehr auf dem Niveau der Vorjahre geblieben ist, nahm Oberzolldirektor Rudolf Dietrich eines vorweg: „Wenn wir von der Bekämpfung des Schmuggels reden, dann meinen wir damit den gross angelegten, gewerbsmässig organisierten Schmuggel“. Bei Lebensmitteln gehe es dabei um Schmuggelfälle mit Mengen von mehr als 200 Kilogramm. Im vergangenen Jahr hat die Zollfahndung in rund 7200 solchen Fällen ermittelt – dabei wurden 1100 Tonnen geschmuggelte Lebensmittel nachgewiesen. Am meisten geschmuggelt wurden Früchte und Gemüse. Beim Zigarettenschmuggel verzeichnete der Zoll einen Zuwachs von 39 % – in den meisten Fällen haben Privatpersonen versucht, kleinere Mengen Zigaretten in die Schweiz zu schmuggeln.

Mehr Waffen, gefälschte Dokumente, Bodypacker und ausgeschriebene Personen

Geschmuggelt werden aber nicht nur Lebensmittel oder Zigaretten, sondern auch Waffen, Drogen oder gefälschte Dokumente. Das Grenzwachtkorps hat 2012 nicht nur mehr gefälschte oder missbräuchlich verwendete Dokumente sichergestellt (2012 waren es 1980 Dokumente, 2011: 1682), sondern auch mehr verbotene Waffen (2012: 1931 und 2011: 1308). Bei den Betäubungsmitteln hat die EZV 34 kg Heroin (20), 124 kg Kokain (132) und bei Haschisch und Marihuana 140 kg (410) sichergestellt. Besorgniserregend ist, dass

Mitarbeitende der EZV 2012 viel mehr Bodypacker angehalten haben. Von den insgesamt 192 Drogenkurieren waren 105 Bodypacker – das entspricht einer Zunahme von rund 40 %.

Grenzwächterinnen und Grenzwächter haben gegenüber 2011 (über 10 000) auch mehr Personen festgenommen – nämlich über 13 000. Davon waren 3849 zur Verhaftung und über 100 Personen zur Auslieferung ausgeschrieben.

Verdoppelung von rechtswidrigen Aufenthalten

Zugenommen haben auch die Feststellungen von rechtswidrigen Aufenthalten – nämlich um fast das Doppelte. Im vergangenen Jahr hat das GWK 10 965 Personen angehalten, die rechtswidrig eingereist sind bzw. sich illegal in der Schweiz oder im Schengenraum aufgehalten haben (2011: 5614). Ebenfalls gestiegen ist die Anzahl der Einreiseverweigerungen und Rückübergaben an die ausländischen Behörden – von 2363 im Jahr 2011 auf 3296.

Mit 23,77 Mia. Franken verbucht die EZV zudem einen neuen Einnahmerekord. Dies entspricht über einem Drittel der Gesamteinnahmen des Bundes.

- Alle Zahlen und weitere Themen finden Sie im „Rohstoff EZV“.

Für Rückfragen: Walter Pavel, Leiter Kommunikation, Eidg. Zollverwaltung EZV,
walter.pavel@ezv.admin.ch, Tel: +41 31 322 65 13

oder

Stefanie Widmer, stv. Leiterin Kommunikation, Eidg. Zollverwaltung EZV,
stefanie.widmer@ezv.admin.ch, Tel: +41 31 322 50 56

Auf der Internet-Version dieser Medienmitteilung unter **www.ezv.admin.ch/aktuell** verfügbar:

- Medienmappe 2012
- Bilder und Medienunterlagen finden Sie unter: www.photopress.ch > Eidgenössische Zollverwaltung



Rohstoff

Datum 5. Februar 2013
Sperrfrist 5. Februar 2013, 11. 30 Uhr

Jahreszahlen 2012 der Eidg. Zollverwaltung

Zollfahndung

Die Zollfahndung hat im vergangenen Jahr insgesamt in 7200 Fällen von gewerbsmässig organisiertem Schmuggel (Mengen ab 200 kg) ermittelt (2011: 5800). Hinterzogene Abgaben total: rund 16,7 Mio. Franken.

Die Zollfahndung hat im vergangenen Jahr rund 4400 neue Strafsachen-Dossiers eröffnet (3100).

Lebensmittelschmuggel – Menge nachgewiesener geschmuggelter Lebensmittel: 1100 Tonnen (970 Tonnen). Hinterzogene Abgaben: rund 4,3 Mio. Franken.

Am meisten geschmuggelte Lebensmittel:

1. Früchte und Gemüse (271 Tonnen)
2. Getreide zu Ernährungszwecken (170 Tonnen)
3. Teigwaren (112 Tonnen)
4. Fleisch und Fleischwaren (58 Tonnen)
5. Milchprodukte / Käse (51 Tonnen)
6. Speiseöl / Olivenöl (18 Tonnen)
7. Mehl (15 Tonnen)

Zigarettschmuggel

Der Schmuggel von Zigaretten hat im vergangenen Jahr zugenommen – 2012 wurden 1584 Fälle festgestellt (2011: 1143), das entspricht einer Zunahme von 39 %.

Grenzüberschreitende Kriminalität / festgenommene Personen

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Haschisch/Marihuana (in kg)	140	410
Heroin	34	20
Kokain	124	132
Khat	1382	1346
Pillen verschiedener psychoaktiver Stoffe wie LSD, Ecstasy etc. (Stk.)	3659	6716
Gefälschte Dokumente (Stk.)	1767	1477
Missbräuchlich verwendete Dokumente (Stk.)	213	205
Verbotene Waffen	1931	1308
Total festgenommene Personen	13 747	10 282
Personen mit Einreiseverbot	1358	1232
Personen, die zur Verhaftung ausgeschrieben waren	3849	2960
Ausgeschriebene Fahrzeuge	969	900

Schengener Informationssystem

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Ausgeschriebene Personen	3962	3094
Ausgeschriebene Sachen	1050	882

Migration

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Fälle von rechtswidrigem Aufenthalt	10 965	5614
Verdacht auf Schleppertätigkeit	96	114
Asylsuchende	6152	3000
Anzahl Einreiseverweigerungen/Wegweisungen und Übergabe an ausländische Behörden	3296	2363

FRONTEX

Entsendungen total: 39 (24)

Entsendungen für Luftoperationen: 14 (9) (Einsatz am Boden)

Entsendungen für Landoperationen: 18 (8)

Entsendungen für Seeoperationen: 7 (7) (Einsatz an Land)

Einsatztage total: 1150 (803)

Einsatzländer: Griechenland, Slowenien, Polen (während der Fussball Europameisterschaft), Italien, Spanien, westeuropäische Flughäfen.

Sicherheitskontrollen im Schwerverkehr

Der Schweizer Zoll hat 2012 über 18 000 Mal interveniert (2011: über 19 000) wegen Sicherheitsmängeln bei LKWs oder wegen Fahruntüchtigkeit der Chauffeure oder weil diese die vorgeschriebene Ruhezeit nicht eingehalten haben. Zahlreiche Fahrzeuge waren entweder zu schwer, zu lang oder zu breit. Bei einem deutschen LKW-Fahrer wurden 56 Verstösse innerhalb eines Monats gegen die Arbeits- und Ruhezeitvorschriften nachgewiesen. Bei einem ungarischen Fahrzeugführer ergab die Atemalkoholmessung einen Wert von 2,42 ‰ im Blut.

Artenschutz

Im vergangenen Jahr beanstandete der Zoll Sendungen mit 271 Pflanzen (2011: 289) und rund 623 Tieren und tierischen Erzeugnissen (578) von Arten, die dem Washingtoner Artenschutzabkommen unterstellt sind.

Weiter hat der Zoll 2012 an den Flughäfen ZH (98 kg) und GE (283 kg) insgesamt 381 kg so genanntes Bushmeat sichergestellt. 2011 waren es in Genf 291 kg und in ZH 39 kg – total 330 kg.

Heilmittel

Im Jahr 2012 meldete der Zoll Swissmedic 1070 (2011: 1298) verdächtige Heilmittelimporte.

Am meisten beschlagnahmte Medikamente:

Erektionsförderer	26%
Schlankheitsmittel	15%
Muskelaufbaupräparate	14%
Schlaf- und Beruhigungsmittel	13%

Herkunft:

Westeuropa	30 %
Indien	27 %
Asien (ohne Indien)	19 %
Osteuropa	13 %
Diverse	11 %

Geistiges Eigentum

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Fälle mit gefälschten Waren	5463	5804
Anzahl Fälle im Reiseverkehr	2722	2624
Anzahl Fälle Handelswarenverkehr	2741	3180

Häufigste Fälschungen nach Warengruppen: Taschen, Bekleidung, Uhren und Schmuck, Accessoires, Schuhe, Elektronische Geräte, Medikamente.

Einkaufstourismus

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Zollanmeldungen im Reiseverkehr	517 483	515 589
Einnahmen total im Reiseverkehr	38 562 954 CHF	39 848 162 CHF
Schmuggelfälle im Reiseverkehr	18 805	19 758

Einnahmen (in Mio. Franken)

	<u>2012</u>	<u>2011</u>
Einnahmen total	23 771	23 470
Mehrwertsteuer	11 837	11 772
Mineralölsteuer	5033	5020
Tabaksteuer	2397	2208
Schwerverkehrsabgabe	1529	1555
Einfuhrzölle	1044	1046



Referat von Oberzolldirektor Rudolf Dietrich an der Jahres-Medienkonferenz der Eidg. Zollverwaltung (EZV) vom 5. Februar 2013 in St. Margrethen

Zoll 2012: gegen organisierten und gefährlichen Schmuggel

Ich begrüsse Sie zu unserer traditionellen Jahres-Medienkonferenz. In diesem Jahr hier im Haus des Zolls in St. Margrethen und danke Ihnen für Ihr Interesse an Zoll und Grenzwachtkorps. Hier an der Grenze erfüllen unsere Mitarbeitenden tagtäglich ihre Aufgabe für Staat, Wirtschaft und für die Sicherheit und Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger. Worin diese Aufgaben bestehen und welche Resultate wir dabei im vergangenen Jahr erzielt haben, möchten wir Ihnen heute präsentieren. Als weitere Referenten darf ich Ihnen vorstellen: Jürg Noth, Chef des Grenzwachtkorps, sowie die Vertreter aus der Region, Walter Portmann, Leiter der Zollstelle Rheintal, und Markus Kobler, Chef der Grenzschutzregion St. Gallen / Graubünden.

Das Rheintal zählt zu den wichtigen Verkehrsachsen für Warentransporte durch die Schweiz. Allein hier in St. Margrethen passieren täglich über 500 LKWs die Grenze in beiden Richtungen. Wie überall in der Schweiz hat der Verkehr auch hier in den letzten Jahren ständig zugenommen und die Region stark gefordert. Der Zoll versucht, den Verkehr mit verschiedenen Massnahmen so rasch als möglich zu bewältigen. Was der Zoll alles unternimmt, um die bald letzte Zollgrenze in Mittel- und Westeuropa möglichst effizient zu bewirtschaften, wird Ihnen der Leiter der Zollstelle Rheintal, Walter Portmann, nachher erläutern.

Wir haben diese Medienkonferenz unter das Motto „Schmuggelbekämpfung“ gestellt. Schliesslich ist das ein Kerngeschäft des Zolls. Dabei arbeiten das Grenzwachtkorps und die Zollfahndung eng zusammen. Häufig ist es nämlich so, dass die Grenzwächter jemanden anhalten, der mit ein paar Dutzend Kilogramm Lebensmittel die Grenze überquert hat, ohne die Waren beim Zoll anzumelden. Die weiteren Ermittlungen in solchen Fällen übernehmen dann die Zollfahnder. Nicht selten können sie so den Tätern auf Jahre zurück den Schmuggel von hunderten Kilogramm, wenn nicht gar Tonnen, von Waren nachweisen.

Eines möchte ich vorwegschicken: Wenn ich von der Bekämpfung des Schmuggels rede, dann meine ich damit den gross angelegten, gewerbsmässig organisierten Schmuggel. In unserer Jahresstatistik sind deshalb auch nur Fälle berücksichtigt, bei denen über 200 kg geschmuggelt wurden. Wir haben es nicht auf Einkaufstouristen oder Nichtanmeldungen von Kleinstmengen abgesehen. Natürlich kontrollieren wir auch dort, unser Fokus liegt aber klar beim gewerbsmässigen Schmuggel, der nichts anderes ist als eine Form von Wirtschaftskriminalität. Denn hier geht es um viel Geld. Mit der Schmugglerromantik von einst hat das überhaupt nichts mehr zu tun. Vielmehr ist Schmuggel heute ein knallhartes Geschäft, in dem mit harten Bandagen um Margen gekämpft wird.

Was wird überhaupt geschmuggelt? In erster Linie sind das natürlich Waren, auf denen hohe Abgaben, Zölle oder Verbrauchssteuern lasten. Und das sind in der Schweiz vor allem Lebensmittel, das heisst Agrarprodukte. Denn es ist in erster Linie die Landwirtschaft, die der Staat mit hohen Zöllen vor ausländischer Konkurrenz schützt. In den übrigen Bereichen spielen Zölle fast keine Rolle mehr. Die Zölle machen denn mit rund 1 Mia. Franken auch nur noch einen Bruchteil unserer Gesamteinnahmen von 23,77 Mia. Franken aus. Diese Einnahmen entsprechen über einem Drittel der gesamten Bundeseinnahmen.

Das Schmugglergeschäft blühte auch im vergangenen Jahr: Die Zollfahndung hat 2012 insgesamt in 7200 Fällen ermittelt. Im Vorjahr waren es 5800. Dabei ging es um hinterzogene Abgaben in der Höhe von rund 17 Mio. Franken. Bei den geschmuggelten Waren haben wir mengenmässig auch im letzten Jahr am meisten Früchte und Gemüse (271 Tonnen), Getreideprodukte (170 Tonnen), Teigwaren (112 Tonnen) und Fleisch (58 Tonnen) festgestellt. Was sonst noch geschmuggelt wurde, können Sie den Unterlagen in der Medienmappe entnehmen.

Beim grössten Fall konnte die Zollfahndung einem Händler den Schmuggel von insgesamt mindestens 11 Tonnen Fleisch nachweisen. Die Ware war bestimmt für über 40 Abnehmer in der ganzen Schweiz: Restaurants, Hotels, Lebensmittelläden usw. In diesem Fall sind Abgaben von mehreren 100 000 Franken nachgefordert worden. Wenn man bedenkt, dass es bei Frischfleisch um Zollabgaben von bis zu 23 Franken pro Kilo plus Mehrwertsteuer geht, können Sie erahnen, welche Summen auf dem Spiel stehen. Schmuggel ist deshalb alles andere als ein Kavaliersdelikt und wird vom Zoll rigoros verfolgt.

Wenn jemand schmuggelt, heisst das nicht immer, dass jemand Waren am Zoll vorbei ins Land bringt. Häufig wird die Ware nämlich beim Zoll angemeldet – aber nicht die Ware, die sich im Fahrzeug befindet. Eine andere Variante besteht darin, dass zwar die effektive Ware deklariert wird – aber mit einem falschen, sprich viel geringeren, Wert. So lassen sich Abgaben zwar nicht umgehen, aber vermindern. Im letzten Jahr haben wir festgestellt, dass es zum Beispiel bei Importen von Luxus- und Oldtimerfahrzeugen vermehrt zu solchen Täuschungsmanövern gekommen ist. Die Zollfahndung hat deshalb umfassende Untersuchungen eingeleitet und bei diversen Importeuren nachträglich Kontrollen durchgeführt. Dabei wurden nicht deklarierte Wertdifferenzen in der Höhe von fast 10 Mio. Franken festgestellt. In 39 Fällen wurden Strafverfahren eingeleitet und Zoll-, Automobilsteuer- und Mehrwertsteuer-Abgaben in der Höhe von rund 1 Mio. Franken nachgefordert. Mit den zahlreichen Untersuchungen und Verfahren, die noch im Gange sind, dürfte sich diese Summe jedoch noch um einiges erhöhen.

Deutlich mehr geschmuggelt als im Vorjahr wurden auch Zigaretten. So hat die Zahl der festgestellten Schmuggelfälle von 1143 um rund 39 % auf 1584 zugenommen. Im Gegensatz zu anderen Ländern mussten wir in der Schweiz zum Glück keine sehr grossen Schmuggelfälle feststellen. Auch im vergangenen Jahr haben zumeist einzelne Reisende kleinere Mengen von Zigaretten in die Schweiz geschmuggelt. Jedoch mussten wir in den letzten Monaten vereinzelt auch grössere Schmuggelmengen sicherstellen. So wurde zum Beispiel versucht, in einem Privatfahrzeug 1000 Stangen Zigaretten in die Schweiz zu schmuggeln, was sicherlich auf eine gewerbsmässige Vorgehensweise schliessen lässt. Aufgrund der Entwicklung in den letzten Monaten rechnen wir damit, dass in Zukunft auch in der Schweiz vermehrt grössere Mengen von geschmuggelten Zigaretten aufgegriffen werden.

Die EZV ist aber nicht nur für die korrekte Erhebung der Einfuhrsteuern zuständig, sondern auch für den Schutz der öffentlichen Gesundheit. So hat die EZV im vergangenen Jahr mehr als 1000 Sendungen mit verdächtigen Arzneimitteln und Dopingprodukten angehalten, welche die Gesundheit der Bevölkerung hätten gefährden können. Die Zollfahndung konnte zum Beispiel einer in der Schweiz domizilierten Firma die illegale Einfuhr von insgesamt 115 kg anabolen Grundstoffen für Muskelwachstumspräparate nachweisen.

Schmuggel – und ich rede jetzt wieder vom gewerbsmässig organisierten Schmuggel – schadet unserem Land in dreifacher Hinsicht:

1. ist Schmuggel unsozial, weil dem Staat so Abgaben entgehen, auf die er angewiesen ist, um seinen Verpflichtungen gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern nachzukommen. Sei dies bei der Infrastruktur, im Sozial-, Gesundheits- oder dem Bildungswesen, um nur einige zu nennen.

2. ist Schmuggel unfair und schadet der Wirtschaft, weil der Wettbewerb verzerrt wird. Alle Firmen und Händler, die sich nämlich korrekt verhalten und die vollen Abgaben bezahlen, kämpfen mit ungleich kürzeren Spiessen. Im Konkurrenzkampf sind sie so entscheidend benachteiligt.
3. kann Schmuggel Ihre Gesundheit gefährden. Bei geschmuggelten Lebensmitteln weiss man nämlich oft nicht, woher sie stammen und unter welchen Bedingungen sie produziert und transportiert worden sind. Immer wieder stellen unsere Mitarbeitenden fest, dass die Lebensmittel ungekühlt und unter unhygienischen Bedingungen transportiert werden. Es geht bei unseren Kontrollen also auch darum zu verhindern, dass gesundheitlich bedenkliche Waren in den Ladenregalen oder auf dem Teller der Konsumenten landen.

Dass noch ganz andere Waren geschmuggelt werden, bei denen die Gesundheit respektive Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger bedroht ist, wird Ihnen nun der Chef des Grenzwachtkorps, Jürg Noth, erläutern.